

Neuer Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitungen

Autor(en): **Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitungen

In den Jahren 1983 bis 1985 hat die Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung erstmals Aufbaukurse durchgeführt. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören die folgenden Verbände an.: VSA, VESKA, PRO SENECTUTE und SKAV.

Mit Beginn am 22. bis 24. April 1986 im Raume Zürich und am 5. bis 7. November 1986 im Raum Olten führen der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA) und der Schweizerische Katholische Anstalten-Verband (SKAV) wiederum einen Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung durch. Verteilt auf eineinhalb Jahre dauert er 24 Tage und wird berufsbegleitend im Blockkurssystem (in der Regel dreitägige Einheiten) durchgeführt. Die Kurssprache ist deutsch. Nach erfolgreichem Bestehen des Kurses (Abschlussprüfung) wird ein Kursausweis ausgehändigt. Die Kursgebühren betragen 3000 Franken, exklusive Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Reise. Anmeldeschluss ist der 4. November 1985. Die Anmeldung erfolgt entweder an den Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA), Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich (Tel. 01 252 49 48), oder den Schweizerischen Katholischen Anstalten-Verband (SKAV), Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern (Tel. 041 22 64 65).

*

An den beiden Kursen, die in der Zeit zwischen September 1983 bis März 1985 durchgeführt wurden, kamen unter anderem folgende Themen zu gründlicher Behandlung:

- Wo stehe ich als Heimleiter und wo steht das Heim in der Altershilfe?
- Darstellung des Heimes in der Öffentlichkeit und Aktivierung durch Selbständigkeit
- Gerontologie und Gerontopsychiatrie
- Führung
- Präsentationstechnik, Spannungen zwischen Heimträger und Heimleiter, Rechtsprobleme, Berufsbild «Betagtenbetreuer»
- Aktuelle Konfliktsituation, Führung heute, religiöse Betreuung im Heim
- Entscheidungsprozess im Altersheim und in den Trägerschaftsgremien, Ernährungsberatung, Psychohygiene des Heimleiters
- Betreuung psychogeriatrischer Patienten, Umsetzung in den Alltag

Kursleitung und Kursorte

Der neue Kurs im Raum Zürich findet im Diakonenhaus St. Stefanus, Krankenhaus Nidelbad, 8803 Rüschlikon statt, jener im Raum Olten im Franziskushaus Dulliken, Junkernbrunnenweg, 4657 Dulliken. Die Kursleitung Rüschlikon liegt in den Händen von C. D. Eck, Stellvertretender Direktor des Institutes für angewandte Psychologie (IPA), Zürich, und Dr. I. Abbt, Leiterin des Kurswesens und der Fortbildung des Vereins für Schweizerisches Heimwesen (VSA). Kursleiter in Dulliken ist Dr. phil. M. Sonderegger, Leiter der Fort- und Weiterbildung

im Schweizerischen Katholischen Anstalten-Verband (SKAV). Wie schon bei den bisherigen Kursen achteten die Organisatoren darauf, möglichst Referenten aus ganz verschiedenen beruflichen Sektoren zu gewinnen: Alters- und Pflegeheimleiterinnen und -leiter, Verwaltungsdirektoren, Psychologen, Psychiater, Manager, Seelsorger, Schulungsleiter, Ernährungsfachleute, praktische Ärzte usw.

Lerninhalte des Aufbaukurses

Der Kurs nimmt im besonderen Masse Rücksicht auf die praktischen Situationen. Er befasst sich daher mit dem Betagten in seiner Welt, mit der Heiminstitution und ihrem Angebot, mit der Frage, wie sich Probleme besser erkennen und lösen lassen und versucht, Leitbilder aufzuzeigen. Die Teilnehmer können ihre eigene Praxis in das Kursgeschehen mit einbringen, aber auch ständig das im Kurs Erlernte in ihrer Alltagspraxis anwenden.

Zeugnisse bisheriger Kursteilnehmer

Schon bei Abschluss des letzten Kurses zeigte sich beim Teilnehmerkreis grosse Zufriedenheit und es resultierten überdies interessante Gruppenarbeiten von Teilnehmern verschiedener Regionen der Schweiz.

Um weiteren Interessenten ein Bild zu vermitteln, von was bisherige Kursabsolventen am meisten profitierten, geben wir hier einige Meinungen wieder.

Beat Lüthy, Alters- und Pflegeheim «Madle», Pratteln: «Am meisten profitiert habe ich von den Kontakten der Teilnehmer untereinander und von den gemeinsamen Gruppenarbeiten. Die Kurse selber waren auch gut, aber die Arbeitsgruppen haben mir am meisten gebracht.»

Emma Willy, Alterswohnheim Wesemlin, Luzern: «Am meisten gebracht hat mir der Kurs im Hinblick auf Personalführung, ferner der Erfahrungsaustausch in Gruppen. Es gibt nicht nur ein bestimmtes Thema, sondern viele überschneiden sich. Gut war ferner, dass der Kurs jeweils an drei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt wurde. Fruchtbringend war auch der informelle Austausch ausserhalb der eigentlichen Lektionen.»

Paul Schmocker, Altersheim Gustav-Benz-Haus, Basel: «Das Positivste war für mich die Kollegialität und das, was ich von den andern mit nach Hause nehmen konnte. Zu würdigen ist ferner, dass die administrative Leitung sehr konkrete Vorschläge und Anregungen machte in bezug auf die Einteilung des Personals.»

Sr. Lea Wermelinger, Alters- und Pflegeheim Alp, Emmenbrücke: «Es waren gute Themen, zum Beispiel Mitarbeiterausbildung und Weiterbildung. Das gab den Teilnehmern eine gewisse Sicherheit. Gut war ferner die Möglichkeit von Diskussionen

Veranstaltungen

«... und wer hilft mir?»

Seminar für Mitarbeiter in helfenden Berufen, 25.-27. November 1985 im Schloss Hünigen, Konolfingen

(Wiederholung des Seminars vom März 1985)

Viele sind aus Überzeugung in den Dienst am Mitmenschen eingetreten. Im Laufe der Zeit liess die Kraft und Freude nach. Es besteht die Gefahr, in blosse Routine zu geraten oder gar in Resignation zu verfallen. Das Seminar will Gründen der Müdigkeit nachgehen und Quellen der Kraft aufzeigen.

Referenten: Irene Haug-Blunier, klinische Psychologin, Zürich, und Paul Haug, Pfarrer, Zürich.

Programme beim Veranstalter:

Evangelischer Verband für Innere Mission und Diakonie, Sihlstr. 33, Postfach 384, 8021 Zürich, Tel. 01 211 88 27

mit Kollegen, und zwar nicht nur über die regionalen Themen, sondern auch über Fragen ausserhalb des Programms. Man sah, dass alle etwa die gleichen Sorgen haben, und alle im Grunde genommen positiv das Gleiche wollen.»

Appell zur Teilnahme

Wir haben als Organisatoren bereits bei Abschluss des letzten Kurses gespürt, dass der begonnene Weg nicht mehr abgebrochen werden darf. Folgende Meinungen haben uns aber auch ermuntert, wiederum einen Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung auszuschreiben: «Die Altersheime werden in den nächsten Jahren immer mehr zu Pflegeheimen umfunktioniert. Wer sich da nicht umstellen kann, wird ohne Weiterbildung dies nicht mehr bewältigen können.» – «Der Kurs bringt viel Erleichterung. Erleichterung nicht in dem Sinne, dass jemand dann die Arbeit leichter ginge, aber in Führungs- und Allgemeinfragen sowie in grundsätzlichen Überlegungen bringt der Kurs die Teilnehmer weiter.» – «Die Heimleiter kommen aus den verschiedensten Sparten früherer beruflicher Tätigkeit. Solche Kurse geben ein gewisses Grundwissen. Man befasst sich ganz konkret mit den Problemen des alten Menschen. Die Ausbildung hat Format.»

Bestimmt werden alle künftigen Teilnehmer ähnlich begeistert sein und uns erneut aufmuntern, in der Weiterbildung von Menschen, die im Dienste alter und pflegebedürftiger Menschen stehen, weiterzufahren. Die Kurse bringen nicht nur neues, in der Praxis konkret anwendbares Wissen, sondern ermöglichen auch den Austausch von Gedanken auf kollegialer Basis. Wir freuen uns auf ein reges Interesse.

Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs